



Rita Bruhin

Bild zvg

Von Wangen nach Ibach

Die ehemalige Leiterin des «Brunnenhofs» in Wangen übernimmt die Leitung des Alterszentrums Rubiswil in Ibach.

«Mit der 49-jährigen Rita Bruhin konnte eine versierte Persönlichkeit mit fundierten Fachkenntnissen, unternehmerischem Weitblick und Herz gewonnen werden», schreibt die Gemeinde Schwyz in einem Medienbulletin. Mit ihren breiten Kenntnissen aus Projekt-, Beratungs- und Schulungstätigkeiten, Ad-interim-Einsätzen als Führungsperson im Gesundheitswesen und mehrjährigen Erfahrungen als erfolgreiche Zentrumsleiterin des Seniorenzentrums Brunnenhof in Wangen verfüge Rita Bruhin über beste Grundlagen für die Führung und Weiterentwicklung des Alterszentrums Rubiswil.

Der aktuelle Gesamtleiter, Luzius Voigt, wird sich wie geplant von seiner Verantwortung zurückziehen. Nach seinem rund dreijährigen Engagement wird er sich vermehrt privaten sozialen Projekten widmen. Mit seinem engagierten Wirken habe er die Fertigstellung und den Bezug des neuen Alterszentrums, die Neuausrichtung der Führungs- und Mitarbeiterteams, die Anpassung der organisatorischen Prozesse im neuen Haus und in jüngerer Zeit die Vorbereitungsarbeiten hinsichtlich der Verselbstständigung des Alterszentrums wesentlich mitgeprägt, heisst es in der Medienmitteilung weiter. (asz)

Kein Ausbau, nur Einzelmassnahmen

Vergangene Woche berichtete unsere Zeitung über den Bau einer Lichtsignalanlage an der Kreuzung Wollerauer-/Vogel-/Dorstrasse in Schindellegi. In besagtem Beitrag wurde fälschlicherweise erwähnt, dass der Kanton im gleichen Atemzug die Wollerauerstrasse ausbaut. Vorgesehen sind lediglich einzelne Massnahmen wie die Aufhebung von Fussgängerstreifen oder der Bau einer Trottoirüberfahrt sowie eines neuen Radstreifens. (asz)

Das Bildungswesen im Kanton Schwyz

Morgen Mittwoch trifft sich die CVP 60 plus um 14 Uhr im Hotel «Bären» in Lachen. Regierungsrat Michael Stähli, Vorsteher des Bildungsdepartements, referiert zum Thema «Bildungsraum Kanton Schwyz, seine Merkmale, Chancen und Herausforderungen». Zu dieser interessanten Veranstaltung sind alle Interessierten herzlich eingeladen. CVP 60 plus des Kantons Schwyz

Wenn man an sich glaubt, kann man alle Träume verwirklichen

Mareen Danya Beutler ist Bühnendarstellerin mit Leib und Seele. Momentan ist die Höfnerin im Kindermusical «Die kleine Hexe» in sieben verschiedenen Rollen zu sehen.

von Patrizia Pfister

Die 25-jährige Mareen Danya Beutler wuchs in Schindellegi auf und wohnt jetzt in Thun – je nach Auftrittsort aber auch in Scherikon bei ihren Eltern oder an verschiedenen Orten in der ganzen Deutschschweiz. Als Bühnendarstellerin weiss sie nie genau, wo es sie hinzieht.

Beginnen wir von vorne: Nach ihrer Primarschulzeit besuchte Mareen Beutler die Stiftsschule in Einsiedeln und sammelte im Stiftstheater erste Erfahrungen auf der Bühne. Aber auch schon als Kind sang und tanzte sie gerne. «Woher ich das habe, weiss ich nicht. Meine Eltern haben eigentlich nichts mit Musik zu tun», sagt sie. Nach der Matura war Mareen Beutler unschlüssig betreffend ihres Berufsweges. Der Wunsch, eine Ausbildung für die Bühne zu absolvieren, war da. In der Schweiz fand sie jedoch keine passende Ausbildung. So studierte sie ein Jahr lang Kommunikation an der Uni Zürich. «Es war nicht die totale Erfüllung», weshalb sie sich weiter umsah und so auf die Stage School in Hamburg stiess. Dort studiert man während drei Jahren Gesang, Tanz und Schauspiel. «Ich bin glücklich und dankbar, dass ich das machen durfte. Auch für die stetige Unterstützung meiner Eltern», sagt die Höfnerin heute.

Aus der Menge herausstechen

Nach der erfolgreichen Aufnahmeprüfung galt es ernst: Auf dem Stundenplan stehen ausser Musiktheorie nur praktische Fächer in diversen Kombinationen und Stils. In Beutlers Jahrgang starteten 120 Personen die Ausbildung. Der Abschlussprüfung stellten sich 74 und bestanden haben nur 34. «Es ist eine intensive Ausbildung, sehr körperlich!» Inmitten all der



Mareen Danya Beutler spielt im Kindermusical die «Vroni».

Bild zvg

Anwärter auf Bekanntheit müsse man gesehen werden. Dies gelang der sympathischen Schweizerin bestens.

Zuerst wollte sie auch nach dem Abschluss in Hamburg bleiben, «aber die Schweiz hat mir gefehlt.» Deshalb entschied sie sich im Sommer 2017 definitiv, in ihr Heimatland zurückzukehren. Sie bewarb sich auf viele Ausschreibungen und fand

im Kindermusical «Die kleine Hexe» Unterschlupf. «Der Cast war bestehend, nur meine Rolle wurde neu besetzt.» Mit Hilfe von Videoaufnahmen und des Drehbuchs lebte sich Beutler in ihre Rolle ein und ab Ende Oktober galt es ernst: Jedes Wochenende ein bis zwei Auftritte in der Deutschschweiz. Auch jetzt noch, Monate später, ist die Bühnendarstellerin

begeistert: «Es macht mir so viel Freude zu spielen.»

Das Stück bedeutet aber ziemlichen Stress, zieht sie sich doch innert 70 Minuten sieben Mal um und ist unter anderem als Blumenmädchen und als Vroni zu sehen. Das Kindermusical tourt noch bis Ende März durch die Deutschschweiz, beispielsweise am 25. Februar macht es Halt in Jona. Unterdessen fallen Beutler ihre Rollen leicht. Sie ist vor den Aufführungen trotzdem ziemlich nervös. «Vor allem, je näher mir die Leute im Publikum stehen». Ausser im Kindermusical ist sie momentan an der Stiftsschule Einsiedeln als Choreographin tätig.

Zurück zu den Wurzeln

Die diesjährige Aufführung feiert am Freitag, 16. März, Premiere. Gezeigt wird ein Abend mit Liedern von Mani Matter. «Ich mochte die Arbeit mit Regisseur Oscar Sales Bingisser immer sehr. Und ich bin dankbar, dass er mich unter seine Fittiche nimmt und mir die Arbeit auf der anderen Seite der Bühne zeigt», so die ehemalige Stiftsschülerin, die an der Choreographie mitarbeitet und ihre Kenntnisse einbringen darf. Mareen Beutler findet die Regie einen spannenden Bereich. Nach Mani Matter wird sie drei Monate lang als Vollzeit-Regieassistentin im Theater am Hechtplatz tätig sein, bevor sie im September in Bern für die Operette «Die Fledermaus» wieder selbst auf der Bühne stehen wird.

Mareen Danya Beutler ist glücklich und sagt, dass sie während der Ausbildung viel über sich selber gelernt habe. «Ich möchte ein Beispiel dafür sein, dass man es schaffen kann, wenn man an sich selber glaubt und für seine Träume kämpft.» Sie ist überzeugt davon, dass junge Menschen vermehrt versuchen sollten, ihre eigenen Träume zu verwirklichen.

Zeitgenössisches am «Clarinettissimo»

Am Sonntagabend spielten die Klarinettschüler der Musikschule Obermarch und Wollerau in Siebnen.

von Svenja Marocchini

Die Klarinettschüler der Musikschulen Obermarch und Wollerau musizierten am Sonntagabend gemeinsam im Pfarrsaal der katholischen Kirche in Siebnen. Unter der Leitung von Musiklehrer Urs Bamert begann das Klarinettenkonzert «Clarinettissimo» um 17 Uhr. Den Anfang machte ein Klarinettenquartett, welches ein Menuett von Ernst Schmidt darbot. Darauf folgten im Duo oder Trio traditionelle Lieder sowie Ländler und klassische Stücke von Mozart.

Nach einer kurzen Pause präsentierten die Schüler dem Publikum eine bunte Vielfalt an zeitgenössischen Klassikern. Dazu gehörten beispielsweise das Kinderlied «Hey Pippi Langstrumpf» oder «Eye of the Tiger» aus dem Film «Rocky». Ein weiteres Klarinettenquartett spielte die Titelmusik von «Harry Potter». Von Zeit zu Zeit wurden die Klarinettschüler dabei von Eleonora Em am Klavier unterstützt. Am Ende des Konzertes bildeten alle Schüler einen gemeinsamen Klarinettenchor. Zusammen wurde ein Stück aus dem Musical «Phantom der Oper» vorgeführt. Als Zugabe folgte ein Ländler von Heiri Meier. Anschliessend wurden alle Gäste zu einem Apéro eingeladen.



Die Schüler spielen mit ihrem Musiklehrer Urs Bamert das Stück «Eye of the Tiger» (oben). Als gemeinsamer Klarinettenchor spielen die Kinder ein Lied aus «Phantom der Oper» (unten links). Urs Bamert begleitet zwei seiner Schülerinnen. Bilder Svenja Marocchini